Zeitschrift: Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums
Herausgeber: Bernisches Historisches Museum
Band: 15 (1935)

Rubrik: Die ethnographische Abteilung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jurten in der östlichen Mongolei. Phot. P. Bangerter

IV. Die ethnographische Abteilung.

Wenn schon die fortdauernde wirtschaftliche Depression viele wissenschaftliche Institute und Museen zwingt, ihre Tätigkeit nach der Devise «Arbeiten und nicht verzweifeln» einzustellen, so dürfen wir doch hier mit Befriedigung konstatieren, dass für die ethnographische Abteilung des Bernischen Historischen Museums die Arbeit wenigstens nicht ohne Erfolg geblieben ist und zum Verzweifeln vorläufig gar keine Ursache vorliegt. Das beweist das angehängte wiederum sehr reiche Zuwachsverzeichnis. Namentlich erfreulich ist dabei, dass nun darin einzelne Gebiete auftreten, welche bei uns überhaupt noch keine Vertretung hatten und andere, für die wir gute Ansätze haben, nach manchen Richtungen sehr vorteilhaft vervollständigt werden konnten. Und dass dies in der Hauptsache durch Freunde und Gönner des Museums zustande kam, sei hier besonders hervorgehoben; die Uneigennützigkeit und wohlwollende Gesinnung; die aus diesen Gaben spricht, ehrt in gleicher Weise die Geber wie unser Museum. Auf diesen Fortschritt unserer Sammlungen möchten wir in den folgenden Zeilen hinweisen, und wir gliedern unsere Darlegungen in ähnlicher Weise wie im Zuwachsverzeichnis nach den Erdteilen und ihren Ländern.

Asien.

Der Anteil unserer orientalischen Sammlung Henri Moser-Charlottenfels an der Darstellung orientalischer Kulturen wird umso offenbarer, jemehr wir diese Abteilung nicht nur bewahren, sondern auch vermehren. Wobei wir in Anpassung an unsere Mittel den Hauptakzent mehr auf das ethnographische und historische, als auf das künstlerische Moment zu legen haben. Indem wir, ebenso bewusst wie ge-

zwungen, die Darstellung der älteren Zeiten der islamitischen Kultur den wohldotierten, grossen Museen des Auslandes überlassen, pflegen wir die Fortsetzung jener ab dem 17. Jahrhundert. Wenn diese Zeit von manchen Gelehrten als eine Periode des Verfalls und der Dekadenz bezeichnet wird, so hat sie trotzdem ihre Eigenart, so gut wie Barock, Rokokko und Empire in der europäischen Kultur als etwas selbständiges und soll nicht bloss als eine minderwertige Nachfolge der Renaissance angesehen werden. Für den Orient ist diese Zeit des 17.—19. Jahrhunderts erst recht etwas eigenes, sobald man die ethnographischen und nicht bloss die engern künstlerischen Gesichtspunkte ins Auge fasst. Denn hier gilt es, das von dem alles nivellierenden europäischen Import geistiger und materieller Art bedrohte orientalische Volksgut zu sammeln und festzuhalten. Darin glauben wir die spezielle und auch dankbare Aufgabe im Ausbau unserer orientalischen Abteilung zu erblicken, und diese Gesichtspunkte sind auch massgebend für die Vermehrung, wie sie in den Ankäufen und Geschenken im Zuwachsverzeichnis in die Erscheinung tritt. Es war nötig, dies einmal deutlich zu betonen gegenüber gelegentlichen Aussprüchen und Beurteilungen seitens mancher Fachgelehrten und Kunstliebhaber, welche in völliger Verkennung des Charakters unserer Mosersammlung als einer ethnographischen, diese nur an den Glanzzeiten der orientalischen Kulturen zu messen belieben.

Unter der auch dieses Jahr namhaften Vermehrung der orientalischen Abteilung, wie sie das Zuwachsverzeichnis ausweist, möchten wir nur weniges hervorheben. So namentlich zwei türkische Feldzeichen, welche nach dem Namenszug des Sultans auf der grünen Fahne des einen aus dem 18. Jahrh. stammen; sie sind sehr interessant durch die mannigfaltigen, offenbar Amulette und Talismane darstellenden Gehänge mit ihren Ketten, Wimpeln, Ringen und schildförmigen Holzknöpfen, welche an die gleichartigen Attribute der wandernden islamischen Bettelmönche (sog. Fakire) erinnern. Ist die Fahne an sich gleichsam eine Art höhern Symbols, unter dem man zum Siege zieht, so mögen diese primitiven Zutaten auf die einfacher konstruierte Seele des Soldaten eine ähnliche Wirkung ausgeübt haben.

Wenn auch der orientalische Teppich, der in der Sammlung Moser fast ganz fehlt, für uns aus finanziellen Gründen ein unerreichbares Objekt darstellt, so sind wir umso erfreuter, wenn uns der Zufall doch gelegentlich ein gutes Exemplar zuführt. Das war im Berichtsjahr der Fall in einem kaukasischen Knüpfteppich, der in Zeichnung und Farbengebung sein Revier und seine Zeit (ca. 1800) zu repräsentieren geeignet ist. Vom andern Ende der grossen islamitischen Kulturprovinz, nämlich aus Marokko erwarben wir einen originellen Gewehrhalter, sowie eine

Anzahl Belegstücke des Silberschmuckes der Atlasberber, der mit seinen etwas groben, aber rassigen Formen eine richtige Volkskunst darstellt.

Neben dem islamischen Orient ist bekanntlich Ostasien unsere Spezialdomäne. Die chinesische Kultur suchen wir in ihrem weitesten geographischen Umkreis zu erfassen, also auch Tibet und die Mongolei. So hat unsere kleine, durch H. Moser, W. Bosshard und F. A. de Meuron begründete tibetanische Sammlung durch das Entgegenkommen unseres Freundes E. Rigozzi in St. Gallen in einer sehr schönen Tempelkanne eine langersehnte Ergänzung bekommen.

Ganz neu war für uns die Mongolei. Und nun stellt sie gleich ein Hauptstück. Unser Freund und Gönner Walter Bosshard unternahm, von zwei Schweizern begleitet, eine Autoreise in das Gebiet der sog. innern Mongolei, der aus den Zeitungen genugsam bekannten Provinz Tschahar. Dort im Land der mongolischen Wanderhirten, die mit ihrem Vieh, ihren Familien und ihren Filzzelten (Jurten) von Weideplatz zu Weideplatz ziehen, erinnerte sich Bosshard unseres langjährigen Desideratums, eben einer solchen Jurte, und sein Begleiter, unser engerer Mitbürger Paul Bangerter erklärte sich bereit, eine Jurte samt dem zugehörigen Mobiliar dem Berner Museum zu schenken. Die Vignette am Eingang unseres Berichtes zeigt solche an Ort und Stelle, heute steht eine in der Mosersammlung, und zwar insofern mit Recht, als Henri Moser selber monatelang in solchen Jurten gewohnt hat, als er bei den Kirgisen Pferde einkaufte und dressierte, um sie seinen ehemaligen Waffenkameraden, den Kosaken der turkestanischen Besatzungsarmee zu verkaufen. Im geplanten Neubau wird sie in einem grossen, Tibet, die Mongolei und Ostturkestan gewidmeten Raum ganz anders zur Geltung kommen. Welchen Luxus die Frauen, die solche Jurten bewohnen, oftmals treiben, erkennt man an dem wunderbaren, reich mit Korallen und Türkisen versehenen Kopfschmuck, den Herr Bangerter ebenfalls erwarb, und der in der Chinaabteilung aufgestellt ist.

Die so unverhofft entstandene Abteilung «Mongolei» hat aber noch eine andere, denselben Freunden zu verdankende Erwerbung zu verzeichnen. Es ist ein Teil des Inventars eines kleinen lamaistischen Klosters, das dem Schweden Larsen, dem aus Hedins und Lessings Büchern bekannten «Duke of Mongolia» gehört. Von ihm erwarb Herr Bangerter durch Vermittlung Bosshards die grossen Tempeltrompeten, die zahlreichen Opfergefässe, die buddhistischen Symbole, die Teekannen und endlich die 71 Folianten umfassende Klosterbibliothek. Jedes Buch besteht aus einigen Hundert losen Blättern zwischen zwei Holzdeckeln, die oft ausser dem Titel farbige Darstellungen der Götterwelt aufweisen. Die Blätter selber sind bedruckt mit der dekorativen,

mongolischen Schrift, und eine genauere, durch einen Spezialisten vorzunehmende Untersuchung wird wohl erweisen, dass es sich um Teile der grossen buddhistischen Schriftwerke des «Kandschur» und des «Tandschur» handeln wird, von denen übrigens in mongolischer Fassung nur wenige Exemplare bekannt sind.

Vom eigentlichen China erwähnen wir als besonders interessante Erwerbungen sechs alte Theaterpuppen, die vor den Vorstellungen als Reklame an Stangen in den Strassen herumgetragen wurden und Personen aus den aufzuführenden Dramen in höchst lebendiger Haltung und angetan mit schönen alten Gewändern, darstellen.

Von Japan hat diesmal nur die Abteilung «Japanische Kunst» erwähnenswerten Zuwachs zu verzeichnen. Fünf gute und namentlich auch ethnographisch interessante Rollbilder (Kakemonos) stiftete unsere Gönnerin, Frau Stapfer-Nabholz in St. Blaise, und einen hervorragend schönen Setzschirm im Stile der Kano-Schule, Kraniche unter einer Kiefer darstellend, verdanken wir Herrn Dr. Bruno Kaiser.

Afrika.

Für die Neuerwerbungen aus Afrika (das islamitische Nordafrika siehe S. 152) verweisen wir auf das Zuwachsverzeichnis.

Amerika.

Mit seinem stets gleichbleibenden Interesse für unser Museum hat auch im Berichtsjahr Herr Konsul Paul Weiss in Denver unsere Bestände von den Pueblo-Indianern um einige gute Stücke vermehrt. Dann hat ein anderer Konsularbeamter, Herr Willy Suter, anlässlich seiner Tätigkeit in den Andenstaaten die Gelegenheit wahrgenommen, einige interessante Objekte zu erwerben, die er nun dem heimischen Museum zum Geschenk gemacht hat. So einen Topf und eine Kalebasse, welche das berüchtigte Pfeilgift Curare enthalten und eine jener berühmten Kopftrophäen der Jivaro am Rio Napò (Ecuador). Diesmal ist es, zum Unterschied von dem gewöhnlichen Typus, der nicht sehr stark verkleinerte Kopf (wahrscheinlich einer Frau), deren buschiger Haarschopf die noch wohlerhaltenen Züge des menschlichen Antlitzes umrahmen. Auch unsere schöne Sammlung des heute selten gewordenen Silberschmucks der Araukaner von Süd-Chile ist um ein paar typische Stücke vermehrt worden.

Australien-Ozeanien.

Die Kulturen der Südsee sind derart reich und mannigfaltig, dass auch ein Museum, welches sich nur auf das Typische und Gewöhnliche beschränkt, nicht darum herum kommt, dieser Abteilung ständige Auf-

merksamkeit zu schenken. Wir genossen dabei schon bisher den Vorteil, von dem unglaublich reichen Material zu profitieren, welches die durch das Basler Museum für Völkerkunde ausgesandten Forschungsreisenden jeweilen heimzubringen pflegten. Diesmal waren es die Sammlungen, welche Herr Dr. A. Bühler aus dem Bismarckarchipel und von den Admiralitätsinseln mitgebracht hatte, aus denen wir eine Anzahl Doubletten auswählen konnten, die im Zuwachsverzeichnis einzeln aufgeführt sind, und deren Erwerbung uns Herr Dr. A. Gugelmann in Langenthal möglich machte. Demselben Gönner verdanken wir es auch, wenn unsere sehr geringen Bestände von den Neuen Hebriden eine ganz bedeutende Bereicherung erfuhren. Aus einer Sammlung, welche die beiden Basler Theo Meier und Lukas Staehelin nach Hause brachten, konnten wir eine Anzahl sehr typischer und repräsentativer Stücke aussuchen, unter denen namentlich der ganze Formenschatz der rassigen Keulen hervorzuheben ist.

Unsere Sammlungen aus Polynesien sind berühmt, stammen sie doch in der Hauptsache von J. Wäber, dem Begleiter von Kapitän Cook auf seiner dritten und letzten Reise (1776—1779). Damit ist aber auch gesagt, dass sie sich auf jene Inselgruppen beschränken, welche die Cook'sche Expedition besuchte, während andere, wie z. B. die Marquesas-Inseln, bei uns nur durch zufällig erworbene Einzelstücke vertreten waren. Auch hier haben die oben erwähnten Herren in längerem Aufenthalt eine Sammlung zusammengestellt, deren Hauptstücke natürlicherweise im Basler Museum liegen, aber unter den Doubletten befanden sich noch genug hervorragende Zeugen der alten, heute so gut wie verschwundenen Eingebornenkultur. Wir erwähnen daraus nur eine alte Häuptlingskrone aus Schildpatt und den dazu gehörigen Wedel als Hoheitszeichen. Charakteristisch sind für die Inselgruppe auch die aus Potwalzahn gefertigten Ohrpflöcke als Abzeichen der Krieger. Auch diese ebenso interessante wie wichtige Ergänzung unserer ozeanischen Sammlung verdanken wir Herrn Dr. A. Gugelmann.

Europa.

Für Europa ist nur zu melden, dass die im letzten Jahresbericht erwähnten neuen Sammlungen aus Polen, Rumänien und Lappland durch allerhand Nachzügler ergänzt worden sind. Besonders schön sind dabei wiederum die rumänischen Textilien, seien es Trachtenstücke oder anderweitige Erzeugnisse einer entwickelten Volkskunst, wie z. B. der eigenartige, gewirkte Teppich (Kelim), der als Kopie eines typischen Stückes des 17. Jahrhunderts in der staatlichen Kunstgewerbeschule hergestellt worden ist. Dass auch diesmal durch die gütige Vermittlung

des rumänischen Gesandten in der Schweiz, S. Exc. Herr St. Boeresco, der Staat diese Stücke stiftete, ist ebenso erfreulich, wie die liebenswürdige Unterstützung, welche Herr Prof. Pherekyde in Bukarest der Sammlung angedeihen liess.

Der vorstehende Bericht, der nur auf einige Haupterwerbungen aufmerksam zu machen gestattete, wird im Verein mit dem nachfolgenden Zuwachsverzeichnis die Richtigkeit dessen erwiesen haben, was wir eingangs betonten, dass nämlich auch im verflossenen Jahre die ethnographische Abteilung dank ihren Gönnern und Freunden nicht nur recht verschiedenartige und viele Länder betreffende Erwerbungen zu verzeichnen hat, sondern dass namentlich auch manche Gebiete nun zum erstenmal bei uns auftreten und gleich in ganz hervorragender Weise. Möge dieser gute Geist, der unsere Gönner und Interessenten beseelt, auch fernerhin anhalten. Jedenfalls sei ihnen für all das, was sie auch im Berichtsjahr wiederum geleistet, hier der verbindlichste Dank zum Ausdruck gebracht.

R. Zeller.

Zuwachsverzeichnis 1935.

I. Asien.

Asiatische Türkei: 1 Besteck. Ankauf von *Pro Arte*, Bern.
2 Tabakpfeifenrohre; 1 Zelttuch. Geschenk von Herrn *A. Speyer*, Berlin.
1 Männer- und 1 Frauenkostüm. Ankauf von Herrn *L. Molly*, Genf.
1 Fez. Geschenk von Herrn Dr. *P. Wirz*, Reinach.
2 Feldzeichen. Ankauf von Herrn *A. Speyer*, Berlin.
1 Flinte. Ankauf von Herrn *J. Konietzko*, Hamburg.
1 Yatagan. Ankauf an der Auktion *Schwerzenbach*, Zürich.

Kaukasus: 2 Kindschals. Ankauf von *Pro Arte*, Bern.
1 Kindschal. Geschenk von Herrn *Ch. S. Gross*, Bern.
1 Kindschal; 1 Gürtel. Deponiert von Herrn *W. Schermann*, Bern.
1 Knüpfteppich. Deponiert von Frau *Labriola-Menzhausen*, Bern.

Palästina: 1 Frauenkostüm aus Bethlehem. Ankauf von Herrn *L. Molly*, Genf.

West-Turkestan: 1 Überkleid (Chalat). Ankauf von Herrn *Nicole Schoch*, Nizza.

Persien: 1 Fayencekanne. Ankauf von Herrn *P. Piatowski*, Bern.
1 Schachtel in Schiraz-Mosaik. Geschenk von Herrn *A. Speyer*, Berlin.
1 Manuskript: Jussuf und Suleika. Geschenk von Herrn *E. Josenhans*, Lausanne.
1 gestickte Decke. Geschenk von Frau *Stapfer-Nabholz*, St. Blaise.

1 Paar Buchdeckel. Ankauf von *Pro Arte*, Basel.
1 Scherbet-Löffel. Ankauf von Frau *Labriola-Menzhausen*, Bern.
1 Schere. Überweisung der historischen Abteilung des Museums.

Vorder-Indien: 1 Kopftuch; 1 Jäckchen. Deponiert von Herrn *E. Josenhans*, Lausanne.

Siam: Modelle eines Land- und eines Wasserhauses; 1 Paar kleine Zimbeln; 1 Trauerfächer für Priester; 1 Feuerfächer; 1 Tragbeutel; 1 Rock der Karen. Geschenke von Frau *Béguelin-Eymann*, Bern.

China: 1 Flasche der Sung-Zeit. Geschenk von Herrn *F. A. de Meuron*, Paris.
2 Frauenschuhe. Ankauf von *Pro Arte*, Basel.
1 Teebüchse. Geschenk von Herrn *Stapfer-Nabholz*, St. Blaise.
1 Modell einer Dschunke. Geschenk von Herrn *W. Bosshard*, Peking.
6 Theaterpuppen. Ankauf von Herrn *A. Speyer*, Berlin.

Tibet: 1 Tempelkanne. Ankauf von Herrn *E. Rigozzi*, St. Gallen.

Mongolei: 1 komplette Jurte mit zugehörigem Mobiliar (6 Truhen; eiserner Herd; 1 Pfanne; 1 Feuerschere; 1 Wasserkessel; 2 Kellen; 2 Eisenschaufeln; 1 Kupferlöffel; 1 Kupferkessel; 1 hölzerner Wasserkessel; 1 kleiner Teppich; 4 kleine Bronzeschalen; 4 Bündel Räucherwerk; 1 Behälter für diese); ferner: 2 Gebetbücher; 1 sog. Donnerkeil; 1 Opferschale; 1 Dortsche; 1 Glocke; 1 Kopfschmuck einer Mongolenfrau; 2 Paar Armringe; 1 Paar Stiefel; ferner aus der Ausrüstung eines Lamatempels; 71 Bände einer Klosterbibliothek; 3 lange Tempeltrompeten; 18 lamaistische Symbole aus Bronze; 1 getriebene Opferschale; 92 Opferschalen diverser Grösse; 1 Gong; 1 Bronzespiegel; 3 Aufsätze; 2 Teekannen; 1 Gebetstrommel; 2 Holzaltärchen; 1 Brett mit Tonfiguren; 1 hölzerne Mandala; 3 Tonfiguren; 1 Tempelgehänge. Alles Geschenk von Herrn *Paul Bangerter*, Bern.
1 Kleid einer Mongolenfrau. Geschenk von Herrn *W. Bosshard*, Peking.

Japan: 1 Langschwert; 1 Kurzschwert; 1 Schwert mit hölzernem Stichblatt. Ankauf von *Pro Arte*, Bern.
5 Rollbilder (Kakemonos). Geschenk von Frau *Stapfer-Nabholz*, St. Blaise.
1 Gebetstrommel der Nichiren-Sekte. Geschenk von Herrn *Pfarrer Marbach*, Gümligen.
1 Löffel in Rotlack. Geschenk von Frau *Labriola-Menzhausen*, Bern.
1 Setzschirm der Kano-Schule. Geschenk von Herrn Dr. *B. Kaiser*, Bern.

Sumatra: 1 Saiteninstrument der Batak. Geschenk von Herrn Dr. *H. Thalmann*, Bern.

Java: 1 Prauenmodell. Geschenk von ebendemselben.

Sumba: 1 Kamm aus Büffelhorn. Ankauf von Herrn Dr. *Paul Wirz*, Reinach.

II. Afrika.

Algerien: 4 Fächer; 4 Halsketten. Geschenk von Herrn *O. Zöller*, Thun.
1 Gefäss der Kabylen. Ankauf von Herrn *O. Umlauff*, Hamburg.

Ägypten: 1 Fenstergitter (Maschrebiye). Ankauf von Herrn *F. Finger*, Bern.

Marokko: 1 Gewehrhalter; 1 Burnus der Schlöh. Ankauf von Herrn Dr. *P. Wirz*, Reinach.
Silberschmuck der Berber; 1 Paar Brustspangen; 1 Paar ebensolche mit Amulettkapsel; 1 Eberzahn, in Silber gefasst; 2 Armspangen; 1 Fingerring; ferner 2 Armspangen und 2 Brustspangen aus Bronze; 1 Schreibtafel. Ankauf von Frau *Audéoud*, Lausanne.
1 Dolch mit Zündkrautflasche. Ankauf.

Elfenbeinküste: 1 Maske der Man. Geschenk von Herrn Dr. *P. Wirz*, Reinach.

Nigeria: 1 Abguss eines Tonköpfchens aus Ife. Geschenk von Herrn Prof. *L. Frobenius*, Frankfurt a. M.
1 Köcher mit Wurfeisen; 2 Keulen; 6 Wurfspeere. Geschenk von Frl. *Ryff*, Bern.

Kamerun: 1 Aufsatzmaske vom Crossfluss. Geschenk von Herrn *Fr. Wolff-Knize*, Wien.

Südafrika: 5 Wurfspeere; 1 Kalebasse; 1 Kette. Geschenk von Herrn *M. Mischler*, jun., Bern.

III. Amerika.

Pueblo-Stämme: 1 Topf; 1 Körbchen; 2 silberne Löffel; 1 Halskette der Hopi. 2 Krüge als Beispiele heutiger Indianerexportartikel. Geschenke von Herrn Konsul *P. Weiss*, Denver.

Columbia: 1 Topf und 1 Kalebasse mit Pfeilgift (Curare); 3 Federarbeiten von Bogotà. Geschenk von Herrn *Willy Suter*, Bern.

Ecuador: 1 präparierter Kopf (Zanza) der Jivaro. Geschenk von ebendemselben.
2 Bänder (Hüft- und Zopfbinde) der Otavalo-Indianer. Geschenk von Herrn Konsul *W. Röthlisberger*, Bogotà.

Alt-Peru: 5 Textilfragmente aus Ica. Geschenk von Herrn *L. Bretschneider*, München.

Chile: Alter Silberschmuck der Araukaner: 5 Gehänge; 1 Gewandnadel; 3 Paar Ohrringe. Ankauf von Frau *Labriola-Menzhausen*, Bern.

IV. Australien-Ozeanien.

Neuguinea: 1 Kamm. Ankauf von Herrn Dr. *P. Wirz*, Reinach.

Bismarck-Archipel: 2 Speere von den Tabar-Inseln; 4 Speere von Neu-Hannover; 1 Tanzkeule; 1 Tanzemblem; 2 Tanzäxte; 1 Tanzhaube; 1 Trauerhaube; 1 Brustschmuck (sog. Kapa-Kap); 1 Sagoklopfer; alles aus Neu-Irland. 6 Wurfspeere; Modell eines Tanzbalkens; 1 Holzschale; 1 Kalkkalebasse; 1 Kamm; 5 Kalkspatel; 1 Schöpflöffel; alles von den Admiralitätsinseln. 2 Kalkkalebassen; 1 Schmuck-

kette aus Käferbeinen; 1 Penisdeckel; 1 Netznadel aus St. Mathias; 1 Angelhaken; 1 Untersatz für Kokosschalen; 1 Kokosschale aus Wuwulu; 1 Spielboot aus Matty. Vom Museum für Völkerkunde in Basel (Expedition Dr. *Bühler*). Geschenk von Herrn Dr. *A. Gugelmann*, Langenthal.

Neu-Hebriden: 1 Tanzmaske; 1 Tanzrassel; 1 Tanzmatte; 1 präparierter Schädel; 1 Leichentuch; 2 Schürzen; 2 Korbtaschen; 1 Tasche; 2 Töpfe; 1 Essplatte; 10 Keulen; 1 Bogen; 1 Bogenschutz; 1 Vogelpfeil; 10 Pfeile; 1 Nasenschmuck. Gesammelt von *Th. Meier* und *L. Staehelin*. Geschenk von Herrn Dr. *A. Gugelmann*, Langenthal.

Tahiti: 1 Popoi-Stampfer; 1 Korb; 1 Krebsfalle; 1 Zigarette (Kollektion Theo Meier und L. Staehelin). Geschenk von Herrn Dr. *A. Gugelmann*, Langenthal.

36 Steinbeilfragmente. Geschenk der Herren *Theo Meier* und *Lucas Staehelin*, Basel.

Marquesas-Inseln: 1 Häuptlingskrone mit zugehörigem Wedel; 1 Ohrpflock für Krieger; 1 Knochenperle; 1 Potwalzahn und 3 andere Zähne als Schmuck; 3 Schabmuscheln aus Perlmutter; 3 Höbel aus Porzellanschneckenschale; 2 Steinäxte; 1 Schleifstein für solche; 1 Schlagstein; 1 Reibstein; 2 Schleudersteine; 1 Netzsenker; 1 Popoischale; 2 Kokosschalen mit Deckel (Kollektion Theo Meier und L. Staehelin). Geschenk von Dr. *A. Gugelmann*, Langenthal.

V. Europa.

Polen: 1 Pelzjacke; 1 rote Filzhose; 2 Frauenhemden (Kollektion Zbinden-Vincenz). Geschenk von Herrn Dr. *A. Wander*, Bern.

1 Deckelgefäss aus Holz; 12 Ostereier. Geschenk von Herrn Dr. *Vincenz*, Sloboda-Rungurska.

Rumänien: 1 Frauenbluse; 1 Gürtel dazu. Geschenk von Herrn Dr. *Pherekyde*, Bukarest.

1 gesticktes Tüchlein aus Transylvanien; 1 Tischläufer aus Bukarest; 1 Kelim (Kopie eines alten des 17. Jahrhunderts). Geschenk der Rumänischen Regierung durch Vermittlung von Herrn Minister Dr. *St. Boeresco*, Bern.

Lappland: 1 Rentierfell; 2 Paar Handschuhe; 1 Männermesser; 1 Frauenmesser; 1 Nähzeug; 1 Männergürtel; 1 Frauenmütze (Ergänzung der Kollektion Dr. Manker von 1934). Geschenk von Herrn Dr. *B. Kaiser*, Bern.

VI. Handbibliothek.

Von Herrn Prof. *E. Abegg*, Zürich: Die Indiensammlung der Universität Zürich.

Von Herrn Prof. Dr. *A. Arendt*, Leningrad: Bron Barwa, Rock II, Nr. 8.

Von Herrn *P. Bangerter*, Bern: The shop signs of Peking.

Vom *Gewerbemuseum, Basel:* Die Kunst des alten Japan.

Vom *Museum für Völkerkunde, Basel:* Führer: Sumatra.

Von *Hélène* et *Wieslawa Cichowicz*, Posnan: Guide illustré des collections éthnographipues de H. et W. Cichowicz.

Von Herrn *H. R. Dick*, Osaka: Kishada, Architecture in Japan.

Von Herrn *Baron v. d. Heydt*, Zandvort: Dupont, Sculptures Indiennes et Indochinoises de la collection von der Heydt.

Von Herrn *F. Hotz*, Zürich: Ein Aufsatz über Indianer (Atlantis).

Von Herrn Dr. *P. Kohli*, Bern: Mémoire du gouvernement Italien sur la situation en Aethiopie. Ier Rapport. IIe Documents. IIIe Photographies.

Von Herrn *G. Lindblom*, Stockholm: G. Lindblom, 1. The spicked wheel trap and its distribution; 2. Kemba Riddles, proverbs and songs; 3. Fuji-hara, Zui-ki-tei, The cottage of auspicious light.

Von der *School of Oriental studies*, London: Tucker, A. N. Survey of the language groups in the southern Sudan.

Von Herrn *Rodon-i-Font*, Barcelona: Rodon-i-Font, Las telas d'escarrotxa (Tapa).

Von der *Rumänischen Regierung*, Bukarest: 1. Al Badanta, Paysages Rumains; 2. N. Jorga, Art populaire en Roumanie; 3. M. Scheffer, Album de broderies et tissus Roumains; 4. 22 Photos über bäurisches Leben und Volkskunst Rumäniens.

Von Herrn Dr. *H. Thalmann*, Bern: Juan Hernandez, Las Tribus de Sonora.

Von Herrn *G. Thorning-Lehmann*, Hamburg: Studien zu «Best Madad at Taufiq». Ein Beitrag zur Kenntnis des islamitischen Vereinswesens.

Von Herrn *Th. Thomson*, Kopenhagen: Th. Thomson, Kunst og Kultur ved Sepikflodden.

Vom *Ethnographischen Museum Zagreb:* 1. Sammlung südslavischer Ornamente. Heft VI; 2. Etnografska Istrazivanja i Grada; 3. Etnoloska Biblioteka Nr. 21.

Von Herrn *R. Zeller*, Bern: 1. Günter-Tessmann, Die Bafia; 2. J. K. Lüthi, Chinesisch in der Schweiz; 3. Scheurmann, Samoa; 4. F. Sarasin, Über die Toala-Frage; 5. H. G. Kauffmann, Landwirtschaft bei den Bergvölkern von Assam; 6. Th. Delachaux et Ch.-E. Thiébaud, Pays et peuples d'Angola.

Vom *Kunstgewerbemuseum Zürich:* Wegleitung Nr. 126. Indonesische Gewebe (Kollektion Weber).

Tauschverkehr.

Im Tausch gegen unser Jahrbuch erhielten wir im Berichtsjahr die Jahresberichte und periodischen Publikationen der Museen für Völkerkunde in: Basel, Burgdorf, Honolulu (Pauahi Bishop Museum), Leiden, Lima (Museo Nacional), Mexiko (Museo Nacional), Kopenhagen, New York (Natural History Museum), Olten (Städt. Sammlungen), Paris (Musée éthnographique du Trocadéro), Rotterdam, Schaulen (Litauen), Solothurn (Museum der Stadt Solothurn), Stockholm, Tokio (Anthropological Institute), Washington D. C. (Smithonian Institution and Bureau of American Ethnology), Zagreb (Bulletin), Zürich (Geographisch-Ethnographische Gesellschaft).